

# Potenzielle Informatik-Fachkräfte besser fördern

Das englische Kürzel «ICT» steht für «Informations- und Kommunikationstechnologie». In diesen Berufsfeldern herrscht ein Mangel an Fachleuten. Dagegen will die Glarner Regierung einiges unternehmen.

**M**it verschiedenen Massnahmen soll der Kanton dem Fachkräftemangel im Bereich Informatik begegnen. Wirken sollen diese sowohl bei der beruflichen Grundausbildung als auch in den Höheren Fachschulen, wie das gemäss Legislaturziel vorgesehen sei, teilte der Regierungsrat gestern mit. Denn eine Studie des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung habe 2019 aufgezeigt, dass gerade die Ausbildung von Informatikern für Betriebe im Vergleich mit anderen Lehrberufen am aufwendigsten sei, da es sich um einen neuen Beruf handle.

Darum sind auch die Ausbildungsplätze nach wie vor rar. Im Kanton Glarus besteht laut einer Erhebung des Departementes Bildung und Kultur durchaus ein Potenzial. Um es auszuschöpfen sei aber seitens des Kantons vorübergehend ein verstärktes Engagement nötig. Deshalb habe man das Impulsprogramm ICT-Bildung 2021 bis 2025 entwickelt.

Budgetiert werden sollen dafür insgesamt 715 000 Franken, verteilt auf die Jahre 2021 bis 2027 und ab 2028 noch 20 000 Franken. Vorgesehen sind die folgenden Schwerpunkte:

- Information an der Volksschule über ICT-Lehrberufe: Schnupperlehren sind sehr aufwendig für Lehrbetriebe und werden sinnvollerweise mit Berufswahlinformationen an der Volksschule kombiniert. «Eine kantonale Anschubfinanzierung privater Initiativen ist sinnvoll».

## 715 000 Franken

sieht der Kanton in den Jahren 2021 bis 2027 als Anschubinvestition für ICT-Berufe vor.

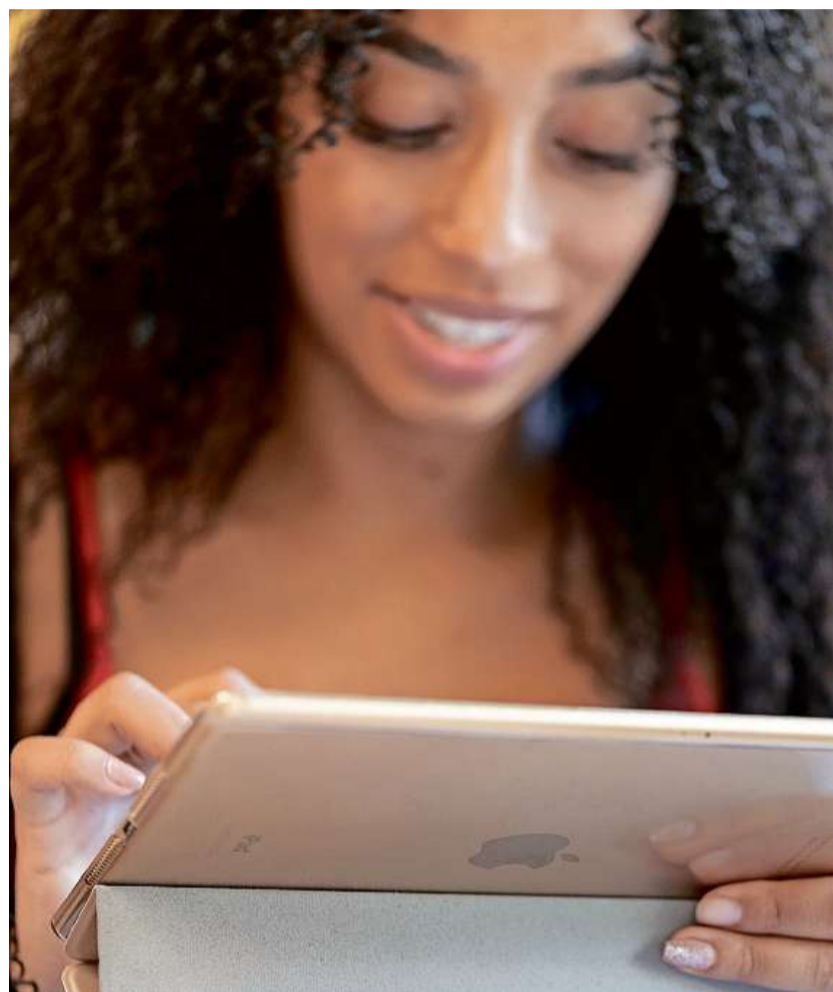
- ICT-Lehrstellenförderung: Eine Basishilfe speziell für neue Ausbildungsbetriebe soll für diese kostenlos sein. Zusätzlich gewünschter Support soll der Betrieb aber anteilmässig oder vollständig tragen.

- Praktikumsbetriebe vernetzen: Ein Netzwerk für Praktikumsstellen soll aufgebaut werden. Neben dem Kanton wird sich die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz (siehe Box) in mindestens gleichem Umfang am Mandat beteiligen, da auch ausserkantonale Studierende und Betriebe für die Bildung einer Klasse in Ziegelbrücke relevant sind.

- Impulsbeiträge: Der Kanton soll einen Teil des Arbeitsausfalls übernehmen, wenn Betriebe ihre Mitarbeitenden oder Praktikanten für eine Informatik- oder Wirtschaftsinformatik-Ausbildung nach Ziegelbrücke schicken. Die Beiträge dafür sollen sich Arbeitnehmer, Arbeitgeber und der Kanton teilen.

- Teilweise Schulgeldübernahme: Für Glarnerinnen und Glarner, die technische Bildungsgänge in Ziegelbrücke besuchen, wird die Hälfte des Schulgelds rückerstattet, das über den Beitrag hinausgeht, der in der interkantonalen Vereinbarung über die Mitfinanzierung der Höheren Fachschulen festgelegt ist. Das gilt nach vollständig absolviertem Studienjahr und beschränkt sich auf die Bildungsgänge, die bis und mit 2024 starten.

Ausserdem sollen die ICT-Kompetenzen an kantonalen Berufsschulen gefördert werden. Für den Ausbildungsbeginn 2021 bis 2024 wird ein zusätzlicher Kantonsbeitrag an Zentren für überbetriebliche Kurse oder ähnliche Institutionen von 50 Franken pro Glarner Lernendem und Tag für maximal zwei zusätzliche Kurstage pro Jahr ausgerichtet – sofern ICT-Stoff vermittelt wird, der über den eigentlichen Lehrplan des Berufs hinausgeht. (mitg/mar)



Nachwuchs fördern: Im Kanton Glarus soll das Potenzial an Fachkräften in der Informatik- und Kommunikationstechnologie besser ausgeschöpft werden. Archivbild Gaetan Bally / Keystone

## Infoabend Weiterbildung in Ziegelbrücke

Am Dienstag, 3. November, um 19 Uhr findet ein Infoabend der Höheren Fachschule Südostschweiz IBW (Institut für berufliche Weiterbildung) an der Berufsschule in Ziegelbrücke statt. Die IBW

bietet dort im Auftrag des Kantons Glarus verschiedene Lehrgänge an. Am Infoanlass kann man sich einen Überblick über die Möglichkeiten verschaffen und sich von Fachleuten zu einzel-

nen Lehrgängen beraten lassen. Weitere Informationen zum Infoabend und das Anmeldeformular gibt es auf der Webseite. (red)

[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch) (Standorte/Ziegelbrücke)

## Mehr Angebot und Hilfe für Familien

Neue Aufgaben, mehr Geld: Der Regierungsrat passt das Budget der Väter- und Mütterberatung Glarnerland an.

Der Regierungsrat genehmigt die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Glarus und der Mütter- und Väterberatung Glarnerland betreffend Gesundheitsförderung, Prävention, Erziehung und Bildung für Familien im Bereich «Frühe Kindheit».

In Zusammenhang mit dem verabschiedeten Rahmenkonzept «Frühe Kindheit – Für einen starken Start ins Leben» haben die Departemente Finanzen und Gesundheit sowie Bildung und Kultur zusammen mit der Mütter- und Väterberatung eine Anpassung der bestehenden Leistungsvereinbarung per 2021 vereinbart.

### Bewirtschaftung der Parentu App

Neu werden die Gruppenberatungen zu Erziehungs- und Alltagsfragen, die Kinderbetreuung während diesen Gruppenberatungen und der wöchentlichen Kinderspieltreff als Teil des Kernangebots und nicht mehr des Integrationsangebots geführt. Sie werden damit explizit auch für Eltern mit Säuglingen oder Kleinkindern ohne Migrationshintergrund geöffnet.

Die Mütter- und Väterberatung übernimmt zudem die Bewirtschaftung der Parentu App, welche fundierte Inhalte zur Erziehung und kindlichen Entwicklung vermittelt und auf lokale Veranstaltungen hinweist.

Ebenfalls wird sie bei Bedarf an Übergabegesprächen mit Hebammen teilnehmen und Inputs an Elternabenden von Spielgruppen und Kinderkrippen anbieten.

Aufgrund der zusätzlichen Aufgaben und um das bestehende Defizit zu verringern, wird die Leistungsabgeltung um 30 000 Franken auf neu insgesamt 335 000 Franken erhöht. Wie bis anhin werden davon 60 000 Franken mit Bundesmitteln für das kantonale Integrationsangebot finanziert. (eing)

# Die Natur kennt keine Katastrophen

Geführt von Künstler Patrick Rohner, haben Mitglieder des Glarner Kunstvereins die Art Safiental Biennale besucht.

von Claudia Kock Marti

Am 1. November geht die dritte Art Safiental Biennale im Kanton Graubünden zu Ende. Dann werden die zu erwandernden 17 internationalen Kunstpositionen der Land Art wieder der Natur das Feld überlassen, das ihr ohnehin in dem wilden Tal gehört. Die Freilichtausstellung mit dem Motto «Analog – Digital» erstreckt sich über das gesamte Safiental von der Rheinschlucht über Tenna bis Turrahus. Zu den ausstellenden Künstlern gehört auch der in Rütli lebende Künstler Patrick Rohner. Er führte am vergangenen Sonntag Mitglieder des Glarner Kunstvereins zu ausgewählten Werken, darunter auch in die Rheinschlucht zu einer Arbeit seines dreiteiligen Projektes mit dem Titel «Die Natur kennt keine Katastrophen».

### QR-Tafel führt zu Bergsturz-Film

Zu sehen ist in der eindrücklichen Schlucht ein meterhohes Quadrat mit einem QR-Code. Um Rohners Arbeit betrachten zu können, braucht es somit ein Smartphone, welches den Zugang zu seinem sechsminütigen Video eröffnet. Zu schrillen bis alarmierenden



Digitale Wegmarke in der Natur: Über den QR-Code rufen die Betrachter das Video zu den Bergstürzen von Flims und Bondo aus. Bild Claudia Kock Marti

Klängen führt Rohner darin mit einer Kameradrohne in das Delta der Rabiusa, dem Seitenfluss des Rheins, zu den Felswänden des Flimsener Bergsturzes vor rund 10 000 Jahren und weiter zu Fels und Geröll des verheerenden Bergsturzes, der 2017 ob Bondo im Bergell passierte. Dorthin, wo Rohner diesen Sommer den Bogen zur Biennale Bregaglia

spannte und mit seiner Kunst ebenfalls über die Folgen des Klimawandels nachdenken liess.

An insgesamt sieben Standorten im Safiental, die zur höchsten Stufe der Gefahrenzonen im Kanton zählen, hat Rohner Tafeln mit dem QR-Code aufgestellt. Darüber hinaus liess er auf drei Gemeindefahrzeugen eine Fotofolie

einer Felswand von Saffienplatz montieren, wie er der Gruppe aus Glarus erklärt. In einem dritten Teil seiner Arbeit im Safiental liess er über den Sommer sogenannte «Steinzeichnungen» im Carnusatobel entstehen. Es sind Zeichnungen, die 100 Kilogramm schwere Steinbrocken in der Natur auf ausgelegtes Büttenspapier ablagern oder zeichnen.

Patrick Rohner setzt sich als Künstler mit viel geologischem Wissen und auch philosophisch intensiv mit Prozessen der Natur und Landschaft, mit dem Verhältnis von Mensch und Natur und dem Klimawandel auseinander. Die QR-Tafel steht bewusst in einem Gebiet, in dem immer wieder Naturgefahren, Überschwemmungen, Lawinen oder Murgänge stattfinden.

Die Urgewalt der Natur ist auch an diesem friedlichen Herbsttag spürbar. Der Starkregen von Anfang Oktober hat mit seinen Überschwemmungen auf der QR-Tafel und um sie herum deutliche Spuren hinterlassen. Der Höchststand des Wassers ist an der Schlammlinie auf der Tafel zu sehen. Den Künstler freuts.

Die Finissage der Art Safiental ist am Samstag, 31. Oktober und Sonntag, 1. November. Am Sonntag wird Patrick Rohner um 13 Uhr die ersten Steinzeichnungen im Carnusatobel, die ab 10. Januar bis Ende März 2021 im Hotel «Alpenblick» in Tenna neben Anderem ausgestellt werden.

[artsafiental.ch](http://artsafiental.ch) oder auch Blog zu Patrick Rohner: [glarneragenda.ch](http://glarneragenda.ch)